

BILDUNGSBAUSTEIN WELTHANDEL - FAIRER HANDEL

ZIELE

- Wissen über Kakaoproduktion und –herkunft ist vermittelt
- Wissen über den konventionellen und fairen Welthandel ist vermittelt
- Sensibilisierung für globale Ungerechtigkeiten u. soziale Nachhaltigkeit wurde erreicht
- Wissen über Vorteile und Sicherheiten des fairen Handels ist vermittelt
- soziale Kompetenzen: Empathie, Veränderung der eigenen Sichtweise, interaktive Zusammenarbeit; wurden erweitert
- Kenntnisse der Fair Trade- Siegel und deren Bedeutung wurden erlangt

BLOCK 1.1. BEGRÜßUNG UND VORSTELLUNG

- Die TN werden begrüßt. Es folgt eine kurze Vorstellung von Euch und JUBiTh.
- TN werden dazu aufgefordert, Kreppband und Edding herum zu geben und ihre Namen gut leserlich aufzuschreiben und auf Pulli o.ä. zu kleben.

Bitte an die Listen denken!

BLOCK 1.2. VORSTELLUNG DER TEILNEHMER_INNEN MIT EINSTIEGSFRAGE ZU ERWARTUNGEN

Zum Beispiel:

Jede*r TN sagt seinen Namen und in Form der Blitzlichtmethode kurz, welche Erwartung er oder sie an den BB hat. Leitfragen können sein:

- “Heute wollen wir uns dem Thema des Welthandels widmen - habt ihr davon schon mal etwas gehört oder Vorstellungen und Ideen dazu?”
- „ Was habt ihr für Erwartungen an den heutigen Tag?“

Hinweis: möglichst kurz - wir empfehlen keine oder nur kurze Spiele am Anfang.

BLOCK 1.3. TAGESÜBERBLICK UND UMGANGSREGELN

Den TN wird ein kurzer Tagesüberblick gegeben. Gemeinsam werden Absprachen zu Pausen und Umgangsregeln getroffen.

Hinweis: Bei diesem PT sollten die Pausen flexibel gestaltet werden, da das Planspiel nicht unterbrochen werden sollte. Darum können wir folgende Pausenzeiten empfehlen: Zwischen Block 2 und 3, vor der Auswertung des Planspiels (3.7) und evtl. vor den Handlungsmöglichkeiten (4.4).

BLOCK 2 WELTHANDEL

„Das Thema unseres Projekttagess heißt WELTHANDEL. Wie dieser Handel funktioniert, möchten wir euch anhand des Produktbeispiels KAKAO vorstellen.“

BLOCK 2.1 INPUT KONVENTIONELLER HANDEL

Hinweis: Für ausführlichere Informationen zu Kakao und konventionellem Handel siehe Informationsblatt „Hintergrundinformationen Kakao“ bzw. „Konventioneller und fairer Handel KAKAO“.

Wie wird normalerweise mit Kakao gehandelt? Diesen normalen oder herkömmlichen Handel nennt man auch konventionellen Handel. Wie dieser konventionelle Handel (vereinfacht) abläuft, wird den TN anhand eines Schaubilds erklärt (Material: Schaubild konventioneller Handel).

Tipp: Wir empfehlen das Schaubild links bzw. rechts auf der Tafel zu platzieren und in die Mitte eine Weltkarte zu hängen.

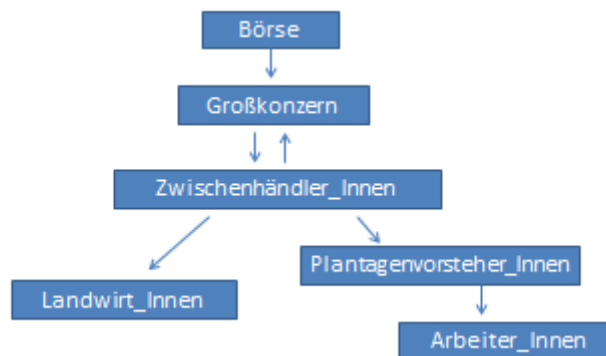


Abbildung 1_Schaubild Konv. Handel

- Am wichtigsten für die Herstellung von Schokolade sind die Produzenten des Kakaos: die Landwirt*innen. **(Landwirt*innen Anpinnen)** Landwirt*innen haben relativ kleine Anbauflächen auf denen ihre Kakaobäume stehen. Kakaobäume sind Schattengewächse, das heißt, dass auch andere Schattenspendende Pflanzen auf ihrer Anbaufläche stehen müssen und damit nicht die ganze Fläche für den Anbau von Kakao selbst verwendet werden kann. Am Kakaobaum wachsen große Kakaofrüchte **(Bild von Kakaofrucht zeigen)**, die sobald sie reif sind, mit einer Machete (großes Messer) abgeschlagen werden. Nun müssen die Kakaobohnen aus der Kakaofrucht gelöst werden **(Bild Kakaobohnen frisch)**. Damit die Kakaobohnen ihren typischen Geschmacks- und Aromastoff entwickeln, müssen die Kakaobohnen getrocknet werden – entweder in der Sonne oder/und in Trockenöfen **(Bild getrocknete Kakaobohnen)**. Erst jetzt sind die Kakaobohnen für die Produktion von Schokolade brauchbar und werden von dem/r Landwirt*in weiter verkauft. Mit dem Erlös muss der_ die Landwirt*in seine/ihre Familie versorgen und absichern.
- Neben den Landwirt*innen produzieren auch Plantagenvorsteher*innen Kakao **(Plantagenvorsteher*innen anpinnen)**. Sie besitzen große Anbauflächen, die von ihren Arbeiter*innen bewirtschaftet werden. **(Arbeiter*innen anpinnen)**

- Obwohl die Landwirt*innen eine so große Rolle für die Herstellung von Schokolade spielen, stehen sie am Ende der Welthandelskette. An erster Stelle steht nämlich die Börse (**Börse anpinnen**). Die Warenbörse sitzt in NY und London und regelt den Kakaopreis auf dem globalen Weltmarkt. Diese Kalkulation richtet sich nach Ereignissen, wie Dürreperioden, politischen Unruhen, Nachfrage, aber auch Trend der Rohstoffpreise und generelle wirtschaftliche Aussicht. Das hat zur Folge, dass der Kakaopreis der am meisten schwankende Preis der Welt ist.
- Sobald der Kakaopreis von der Börse verkündigt wurde, kommen die Großkonzerne, also die Schokoladenhersteller ins Spiel (**Großkonzerne anpinnen**). Sobald sie wissen, wie teuer der Kakao ist, planen sie ihren Kakaoeinkauf und nehmen schließlich Kontakt zu Zwischenhändler*innen auf (**Zwischenhändler*innen anpinnen**). Diese sollen dann für den Großkonzern die Kakaobohnen vor Ort bei den Landwirt*innen einkaufen. In der Realität sind das natürlich viele Zwischenhändler*innen, die auch untereinander verhandeln. Zur Vereinfachung wird hier nur eine Instanz gezeigt. Die Zwischenhändler*innen verkaufen die Kakaobohnen dem Börsenpreis entsprechend an den Großkonzern. Allerdings kaufen sie bei den Landwirt*innen nicht für den Börsenpreis ein, sondern für einen verhandelten Preis, was dazu führt, dass die Zwischenhändler*innen hohe Gewinne beim Verkauf erzielen.
- Zusammenfassung: Beim konventionellen Handel geht es in erster Linie darum, dass Großkonzerne und Zwischenhändler*innen Gewinn machen. Die Börse, die selbst mit der Produktion nichts zu tun hat, legt den Kakaopreis auf dem Weltmarkt fest. Die Bauern selbst haben keine (Markt-)Macht und können den Preis darum nicht beeinflussen. Auch wenn die Großkonzerne für den festgelegten Preis einkaufen, bekommen die Landwirt*innen meist viel weniger Geld für ihren Kakao, da die Zwischenhändler*innen den Preis drücken. → Die Landwirt*innen stehen in einem Dilemma: sie müssen ihren Kakao verkaufen, denn wenig Geld ist immer noch besser als gar kein Geld!

Gemeinsam mit den TN soll nun auf der Weltkarte geguckt werden, wo sich welche Akteure befinden:

- Landwirt*innen 20° um den Äquator (→ Kakao ist eine Tropenpflanze)
- Großkonzerne und Schokoladenkonsumenten befindet sich vor allem auf der Nordhalbkugel in Europa, USA und Kanada

BLOCK 2.2 INPUT FAIRER HANDEL

Für ausführlichere Informationen siehe auch das Informationsblatt „Konventioneller und fairer Handel KAKAO“.

Neben dem konventionellen Handel gibt auch den fairen Handel. Mit fairem Handel ist ein kontrollierter Handel gemeint (eingeschränktes Angebot/Nachfrage-Prinzip). Auch diese Handelsform wird mit einem Schaubild¹ erklärt (Material: Schaubild fairer Handel).

¹ Optional: <https://www.youtube.com/watch?v=x-yt-cl=84503534&x-yt-ts=1421914688&v=MrSIKTNRibE#t=133> (Fairer Handel am Beispiel Kaffee)

ACHTUNG: „Fairtrade“ ist eine Firma und daher nicht gleichzusetzen mit dem Prinzip des Fairen Handels. Alle Fair-Handels-Firmen unterscheiden sich ein wenig. Fairtrade wird beispielsweise von der Fairtrade Labelling Organisation überwacht, Gepa dagegen von der World Fair Trade Organization.

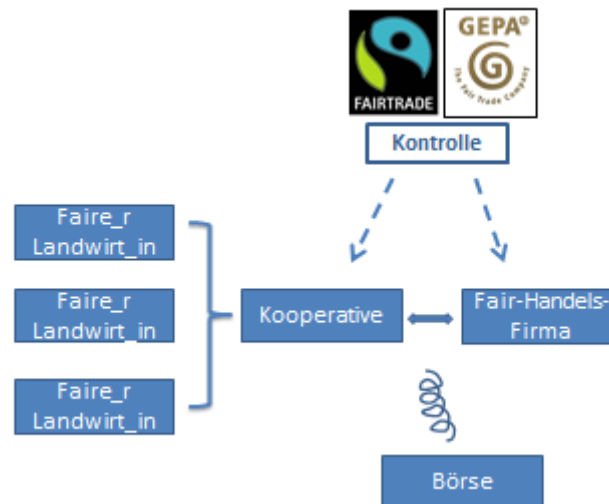


Abbildung 2_Schaubild_fairerHandel

- Das Prinzip des Fairen Handels/Fairtrade konzentriert sich in erster Linie nicht auf Profit, sondern vor allem auf die Bedürfnisse der Landwirt*innen (**ersten Faire*r Landwirt*in anpinnen**).
- Ein*e „faire*r Landwirt*in“ ist Mitglied einer sogenannten Fair-Handels-Kooperative. (**Klammer und Kooperative anpinnen**). Kooperativen sind Zusammenschlüsse von teilweise einigen wenigen Landwirt*innen bis hin zu einigen zehntausend Landwirt*innen. (**Andern Bauern und anpinnen und mit Klammer verbinden**).
- Diese Kooperativen verhandeln mit den einzelnen Landwirt*innen individuelle Verträge aus, in denen sie Kompromisse hinsichtlich der individuellen Bedürfnisse der Landwirt*innen an die Fair-Handels-Firmen weitergeben (**Fair-Handels-Firma anpinnen**) und diese daraufhin einwilligen oder ggf. nochmals die Verkaufsmenge und Kakaopreise verhandeln. Es ist also nicht so, dass die Börse und die Großkonzerne wie im konventionellen Handel Vorgaben machen, sondern es herrscht ein Austausch zwischen Konzern und Bauern über die Kooperative (**Wechselpfeil zwischen Kooperative und Fair-Handels-Firma anmalen**).
- Damit es zu keinen Verstößen innerhalb dieser Kommunikation kommt, gibt es eine Dachorganisation, die diesen Handel kontrolliert und ggf. einschreitet. (**Kontrolle und Pfeile zu Kooperative und Fair-Handels-Firma anpinnen**). Beispiele für diese Dachverbände sind zum Beispiel die Fairtrade Labelling Organizations International - FLO (Fairtrade-Siegel) oder GEPA (**Logos anpinnen**). Produkte, die diese Siegel tragen, weisen also den Verbraucher darauf hin, dass verschiedene Fair-Handelsstandards eingehalten wurden. (Welche das sind wird später besprochen).
- Wie beim konventionellen/normalen Handel sind die Preise für die Kakaosäcke auch hier in gewisser Weise von der Börse abhängig (**Börse anpinnen**), jedoch passiert dies in einem viel geringeren Maße:

steigen die Weltmarktpreise, so zahlt der Konzern mehr Geld an die Landwirt*innen. Sinken jedoch die Preise, so zahlt die Fair-Handels-Firma nicht wie im konventionellen Handel weniger Geld, sodass die Landwirt*innen unter den Schwankungen der Weltmarktpreise leiden. Die Landwirt*innen bekommen auch bei geringen Weltmarktpreisen einen Mindestpreis für ihre Ernte, sodass ein geringer Weltmarktpreis abgefedert wird (**Feder anpinnen**).

- Zusammenfassung: Beim fairen Handel werden die Interessen der Landwirt*innen berücksichtigt und erhalten einen angemessenen Mindestpreis. Durch feste und langfristige Verträge fallen viele Zwischenhändler weg, sodass das damit gesparte Geld den Landwirt*innen zugutekommt. Damit werden die weltweiten Handelsketten verkürzt, persönlicher und überschaubarer.

BLOCK 2.2.2. (OPTIONAL) FAIR-HANDELS-STANDARDS UND SÄULEN DER NACHHALTIGKEIT

Im nächsten Schritt soll untersucht werden, was hinter „fair gehandelt“ steckt. Hier werden die Fair-Handels-Standard unter die Lupe genommen. Dabei soll Bezug zu den Säulen der Nachhaltigkeit genommen werden.

Achtung: diese Fair-Handels-Standards werden nicht von allen Organisation/ „Fair-Handels-Marken“ automatisch eingehalten → mehr dazu in Block 4

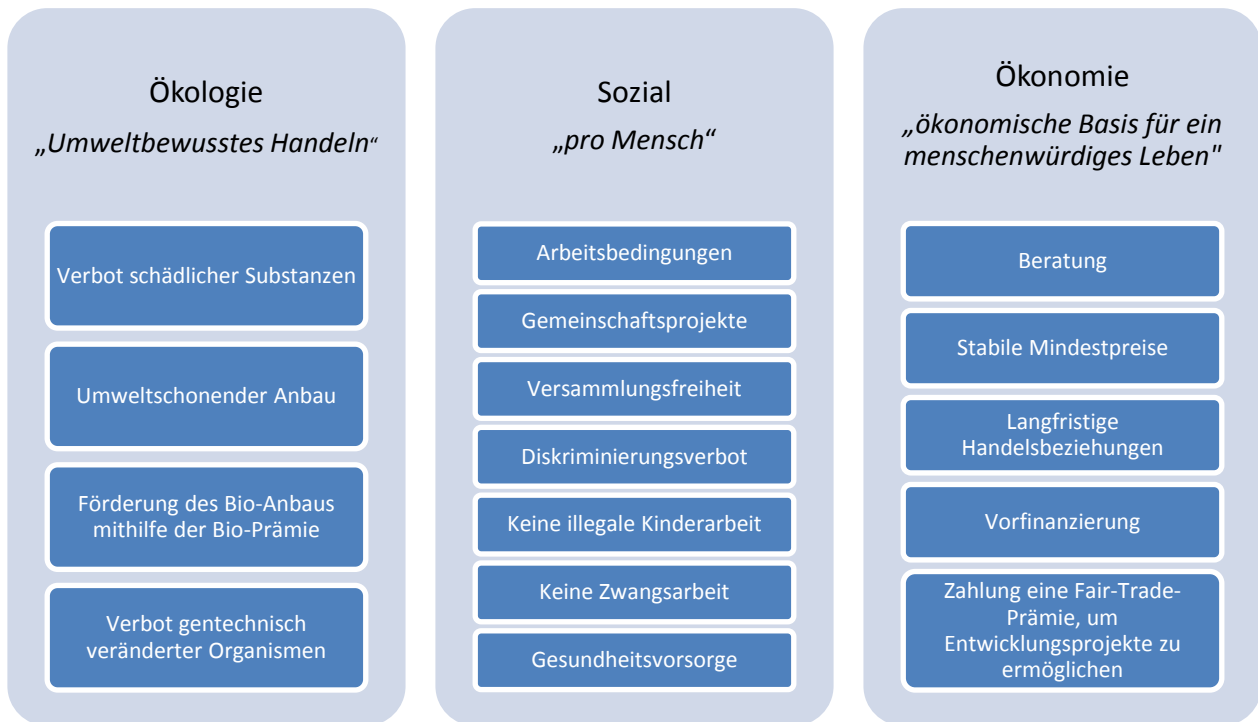
Zunächst soll das Prinzip und die Säulen der Nachhaltigkeit erklärt werden (Material: Säulen der Nachhaltigkeit):

- Nachhaltigkeit wird in unserem Sprachgebrauch meist mit einem ökologischen Handeln gleichgesetzt (**Ökologie in die Mitte legen**), dass also die Natur sauber bleibt, die Luft gut riecht und unser CO₂-Ausstoß gering bleibt
- Wir empfinden dies als zu eindimensional gefasst und haben daher ein erweitertes Verständnis von Nachhaltigkeit (**Definition in die Mitte legen**): "Nachhaltigkeit ist etwas, das Lebensbedingungen der heutigen Generation verbessert, ohne die Zukunftsperspektiven der kommenden Generationen zu verschlechtern.
- Diese Definition beschränkt sich also nicht nur auf eine ökologische Perspektive, die ein umweltgerechtes Handeln fordert, sondern sieht ebenfalls eine soziale sowie ökonomische Dimension in der Nachhaltigkeit.
- (**Sozial in die Mitte legen**). Die soziale Dimension meint hierbei alles, was dem Menschen zu Gute kommt.
- (**Ökonomie in die Mitte legen**). Die ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit meint wiederum, dass Menschen eine ökonomische Basis brauchen, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Dazu zählt finanzielle und Planungssicherheit, also die Gewissheit, dass die hergestellten Produkte auch wirklich verkauft werden.

Nun sollen die Fair-Handels-Standards der „Fairtrade Labelling Organizations International (FLO)“ den Säulen der Nachhaltigkeit zugeordnet werden:

Wir haben Euch nun eine Reihe von Fair-Handels-Standards mitgebracht. Erst wenn diese erfüllt werden, dann bekommen die Produkte das entsprechende Fair-Handels-Siegel. Eure Aufgabe wird es nun sein, die Standards den Säulen der Nachhaltigkeit zuzuordnen. (Material: Papierstreifen „Fairtrade-Standards“)

Fairtrade-Standards (Bezug zu Säulen der Nachhaltigkeit)²



BLOCK 3 PLANSPIEL

- Bei einer Gruppengröße bis zu 12 TN gehe nun zu „PLANSPIEL für 8-12 TN Erklärung“
- Bei einer Gruppengröße von 13-25 TN gehe nun zu „PLANSPIEL für 13-25 TN Erklärung“

BLOCK 4 AUSWERTUNG KONVENTIONELLER HANDEL VS. FAIRER HANDEL

Nun soll sich auf das Oberthema des Bildungsbausteins durch Diskussionen und Kritik am fairen Handel rückbesinnt werden. Auch sollen Handlungsmöglichkeiten gegen den konventionellen Handel erarbeitet werden.

BLOCK 4.1. SCHOKOVERKOSTUNG

Wir haben nun einen Eindruck von konventionellem und fairem Handel mit Kakao bekommen. Fair gehandelte Produkte zu kaufen, lohnt sich also, um die Landwirt*innen vor Ort zu unterstützen. Aber schmeckt fair gehandelte Schokolade überhaupt? → Schokoverkostung: Fair gehandelte Vollmilchschokolade

² Quelle: <http://www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/was-macht-fairtrade/fairtrade-standards/>

BLOCK 4.2. SIEGEL-CHAOS: EIN QUARTETT

Verschiedene Schokoladen-Produktpackungen werden nach den verschiedenen Siegeln untersucht. Wie viele unterschiedliche Siegel werden gefunden? Was bedeuten die verschiedenen Siegel? Hierzu sollen die TN in Kleingruppen das „Siegel-Chaos“ spielen, in dem Angaben zu Zertifizierungsstandards, Produkten und Verkaufsstellen gemacht werden.

Spielanleitung zum Siegel-Chaos:

- *Spieler: 2-4*
- *Anzahl Karten: 9x4 (36)*

*Zunächst werden alle Karten gut gemischt und gleichmäßig an die Mitspieler*innen verteilt. Jede*r Spieler*in schaut seine oder ihre Karten an. Sollte er oder sie schon ein Quartett besitzen (d.h. von einem Siegel/Buchstaben alle vier Karten von 1 bis 4), darf er dieses Quartett sofort vor sich auslegen. Wer links vom Geber sitzt, beginnt. Er oder sie fragt nun einen beliebigen Mitspieler nach einer bestimmten, ihm oder ihr fehlenden Karte. Hier sollten die Spieler*innen angehalten werden, nicht nur nach z.B. „E3“ zu fragen, sondern nach den Inhalten der Karten, wie z.B. „Ich suche die Produkte von pro planet.“ Sollte der oder die andere Spieler*in diese Karte besitzen, muss er oder sie diese Karte an den oder die Fragende*n abgeben und diese*r darf weiterfragen. Besitzt er oder sie die Karte nicht, darf diese*r nun eine_n beliebigen Mitspieler*in nach einer fehlenden Karte fragen. Gewonnen hat, wer am Ende die meisten vollständigen Quartette ablegen konnte.*

Im Anschluss soll das Siegel-Chaos kurz ausgewertet werden. Leitfragen können sein:

- Welche Siegel kanntet ihr schon?
- Welche Produkte können alles fair gehandelt werden?
- Wo kann man fair gehandelte Produkte einkaufen?
- Hat euch etwas überrascht, z.B. welche Kriterien bei manchen Siegeln (NICHT) eingehalten werden; dass man fair gehandelte Produkte auch im Discounter kaufen kann; etc.?
- Fazit und Hinweis: Fair gehandelt bezieht sich auf Produkte des globalen Handels und nicht auf regionale Produkte.

ACHTUNG:

Das UTZ-Siegel ist kein wirklich faires Siegel, sondern dient eher dem „Greenwashing“. Die Standards sind so lasch, dass inzwischen fast alle konventionellen Produkte dieses Siegel tragen.

Ähnliches gilt für ‚pro Planet‘, als Siegel von und für REWE-Produkte, wobei dort die Standards strenger sind und man so wenigstens die besseren REWE-Produkte erkennt.

Tipp: Vor Projekttag herausfinden, wo der nächste Eine-Welt-Laden ist.

BLOCK 4.3. DISKUSSION UND KRITIK AM FAIREN HANDEL

Im Plenum sollen nun auch die Nachteile des fairen Handels besprochen werden. Zum Einstieg kann zum Beispiel Bezug zur Fair-Handelsfirma aus dem Planspiel genommen werden, die auch bei konventionellen Bauern einkaufen durfte.

Hinweis: Das Planspiel/der Bildungsstein läuft Gefahr zu einer Art Werbekampagne für den fairen Handel zu werden. Natürlich wollen wir einige Aspekte des fairen Handels hervorheben, um zu zeigen, dass der konventionelle Handel nicht alternativlos ist. Jedoch wollen wir auch nicht verheimlichen, dass der faire Handel Schwächen mit sich trägt und daher kein allumfassendes Heilmittel, sondern nur eine Variante ist, den heutigen Welthandel für die am stärksten Ausgebeuteten etwas gerechter zu gestalten. Es lohnt sich also, sich etwas zu informieren. Z.B. bei Wikipedia → Fairer Handel → Kritik.

Hier einige mögliche Kritikpunkte als Input:

- Genau wie das Bio-Siegel, können alle Menschen ein Logo entwerfen auf dem „fair“ draufsteht, aber nichts nachgewiesen werden muss. Deshalb ist es wichtig, sich einige Marken zu merken: Fairtrade, GePa, El Puente, etc. Bei weiteren Siegeln lohnt es sich, diese im Internet zu recherchieren. Ausnahme: Im (Eine-)Weltladen sind ausnahmslos fair gehandelte Produkte zu finden.
- Fairtrade achtet auf Umstände in Entwicklungsländern, jedoch nicht auf Missstände in Industrienationen. Wer beispielsweise fair gehandelte Produkte bei Lidl kauft, weiß, dass die Bäuerinnen in den Erzeugerländern angemessene Arbeitsbedingungen ausgesetzt sein sollten. Ob die Mitarbeiterinnen, die bei Lidl arbeiten aber angemessene Arbeitsbedingungen (auf nationaler Ebene) ausgesetzt sind, bleibt fraglich. So gab es Skandale bei Lidl von Fairglobe-Produkten, die unter vielen Verbrauchern zu der Annahme führten, dass viele Verbraucher der Meinung seien, Fairtrade sei nicht vertrauenswürdig. Durch eine hohe Transparenz versucht Fairtrade, solche Skandale jedoch zu minimieren. Es wird kritisiert, dass Fairtrade solche schlechten Arbeitsbedingungen fördere und sich von seinen Idealen entferne, indem sie mit großen Konzernen zusammen arbeite. GePa und andere Fairhandelsfirmen kritisieren dies ebenfalls und distanzieren sich in dieser Hinsicht von der Firma Fairtrade.
- Obwohl ein Fair-Handels-Siegel verwendet wird, muss das Produkt nicht zu 100% fair gehandelt sein → Transfair vergibt das Siegel, sobald mindestens 20% der Produkte fair gehandelt werden, weil es beispielsweise wenig Sinn macht, Mehl aus Bolivien zu exportieren, obwohl das Produkt in Deutschland verkauft wird. Außerdem wird teilweise auch Kakao aus konventionellem Handel eingekauft, sofern die Ernte der fairen Bauern nicht ausreicht – der Konsument isst also nicht nur faire Schokolade. Wie groß der Fair-Handels-Anteil eines Produktes ist, steht auf der jeweiligen Verpackung.
- „Produkte aus dem Fairen Handel sind unerschwinglich teuer und gibt's nirgendwo zu kaufen“ → Oft sind fair gehandelte Produkte etwas teurer als Billigwaren. Jedoch gibt es im (Eine-)Welt-Laden schon Schokolade ab 1,5€ zu kaufen. Natürlich gibt es bei fair gehandelten Produkten nicht die Auswahl wie

von konventionell gehandelten Produkten, allerdings kann man fair gehandelte Produkte in mehr Läden einkaufen, als man denkt. Man muss nur suchen.

- **Fazit: Fairer Handel ist eine Möglichkeit, den Welthandel zu verbessern, muss aber auch noch verbessert werden.**

BLOCK 5 HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Gemeinsam soll nun überlegt werden, was jede*r Einzelne, sowie Politik und Gesellschaft tun können, um den Problemen des konventionellen Handels entgegenzuwirken. In Form einer stummen Diskussion oder einem World Café sollen verschiedene Aspekte bearbeitet werden. Mögliche Aspekte/Fragen können sein:

Frage	Beispiele
Wie müsste der faire Handel verbessert werden?	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Produkte - Mehr/leicht zugängliche Verkaufsstellen - Ein Siegel und gleiche Richtlinien: kein Siegel-Chaos - Transparenz
Was kann ICH gegen die Ausbeutung des konventionellen Welthandels tun?	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage für FT-Produkte steigern durch bevorzugten Konsum von FT-Produkten und verringertem Konsum konventionell gehandelter Produkte - Meine Familie und Freunde über konventionellen Handel aufklären bzw. durch eigenen Konsum beeinflussen - Beitritt zu Vereinen/Initiativen - Politisch aktiv werden
Was können die Landwirt*innen vor Ort tun, um nicht ausgenutzt zu werden?	<ul style="list-style-type: none"> - Sich Kooperativen anschließen - Politisch aktiv werden - Streiken - Überlegt Handeln → Teilnahme an Bildungsmaßnahmen
Was können Politiker tun, um die Ausbeutung des Welthandels zu verhindern?	<ul style="list-style-type: none"> - Weg von Wettbewerbs- und Gewinn-Denken - Fairen Handel subventionieren - Höhere Steuern und Zölle für konventionelle Produkte und weniger für fair gehandelte - Bildung für Landwirt*innen fördern - Aufklärungsarbeit in Konsumentengesellschaft fördern

BLOCK 6 AUSWERTUNG UND FEED-BACK

- Blitzlicht: Was ist bei mir hängen geblieben (Nicht: wie fandst du den heutigen Tag)?
- Feedback-Moderationskarten ohne mündliche Vorstellung:
 - o Symbol „Mülleimer“: Das kann ich getrost vergessen; Das hat mir nicht gefallen.
 - o Symbol „Koffer“: Das nehme ich mit; Das hat mir gefallen.

- Symbol „?“: Das ist offen geblieben; Das sehe ich kritisch; Da bin ich mir unschlüssig.
- Take-Home-Message: Der konventionelle Welthandel ist ungerecht! Fairer Handel ist eine Möglichkeit diesem Ungleichgewicht entgegen zu wirken, aber selbst auch noch ausbaufähig.